

ANDRÉ EIERMANN

Illusion, zwischen(/)durch Täuschung

Aspekte des Scheins in Erfahrungsräumen des zeitgenössischen Theaters

Zwei Erfahrungsräume

Beim Begriff des ästhetischen Erfahrungsraums fallen mir spontan zwei Beispiele ein: *Site of Fiction* von Eleonora Herder und *Situation Rooms* von Rimini Protokoll. Denn auf diese Arbeiten, die beide 2013 realisiert wurden und als immersive Bühneninstallationen beschrieben werden können, lässt sich der Begriff im vollen Sinne seiner zweifachen Bedeutung anwenden, das heißt als Bezeichnung für sowohl künstlerische Konfigurationen im/des realen Raum/s als auch Räume, die überhaupt erst in der Vorstellung oder Reflexion des Subjekts der ästhetischen Erfahrung entstehen.¹

Was die erste Bedeutung betrifft, so handelt es sich bei diesen Installationen um in den Theaterraum gebaute, begehbare Zimmerkulissen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie ihre Besucher² mit überaus detaillierten Interieurs konfrontieren, die ihren Vorbildern auf täuschend echte Weise nachgebildet sind. So betritt man im Fall von *Site of Fiction* ein allem Anschein nach bewohntes Zimmer: Ein ungemachtes Bett, ein sehr großer Spiegel an der Wand dahinter, ein Wandschrank rechts daneben, ein Schreibtisch, ein Sideboard, ein Sessel befinden sich dort – um nur das zu nennen, was als erstes ins Auge fällt, bevor man auf die zahlreichen Details aufmerksam wird, die außerdem im Raum verteilt sind: Ein angebissenes Honigbrot, ein ausgedruckter Text im Drucker auf dem Schreibtisch, Bücher im Sideboard, Bilder und Poster an den Wänden, unter anderem ein Periodensystem, passend dazu merkwürdige Reagenzgläser im Wandschrank, zudem Videokassetten und CDs im Umfeld der entsprechenden Abspielgeräte und vieles mehr. Und im Fall von *Situation Rooms*? Hier hat man es nicht nur mit einem einzelnen Zimmer zu tun, sondern mit einem Labyrinth ganz unterschiedlicher Raumkulissen, die mit dem Themenkomplex Waffenhandel und Krieg in Verbindung stehen. Dabei trägt man Kopfhörer und in der Hand einen Tabletcomputer am Stiel, der die Videoaufzeichnung eines – im wahrsten Sinne des Wortes – *Durchlaufs* der Inszenierung wiedergibt, welcher im Vorfeld von einer Gruppe jener durch Rimini Protokolls

1 Vgl. dazu in diesem Band: Jörn Schaffaff und Benjamin Wihstutz „Erfahrungsräume der Kunst – eine Annäherung“, S. 111-115.

2 Dieser Text verwendet nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Formen. Wo wie hier nur die männliche Form Verwendung findet, geschieht dies zum Zweck vereinfachter Formulierungen.



Abb. 1: Eleonora Herder, *Site of Fiction* (2013)



Abb. 2: Eleonora Herder, *Site of Fiction* (2013)